

Unsere Unterstützer

Ministerium für Arbeit und
Sozialordnung, Familie,
Frauen und Senioren



Baden-Württemberg
Stiftung



Robert Bosch
Stiftung



LAP Lokaler
Aktionsplan



Unsere Kooperationspartner

Dominik Brunner Stiftung



KonfliktKULTUR



BDK
Bund deutscher
Kriminalbeamter



Unsere Begleiter

Expertenrat – herausragende Vertreter verschiedener wissenschaftlicher Fachbereiche
Medienvertreter – die uns in regelmäßiger Berichterstattung begleiten

Falls Sie die Überzeugung teilen, dass die Aufgabe und Verantwortung der Stiftung darin besteht, unsere Kinder

- zu schützen,
- in einer Gesellschaft aufwachsen zu lassen, in der Gewalt nicht als Handlungsalternative akzeptiert wird,

dann werden Sie Mitglied in unserem Förderverein und Zustifter in unserer Stiftung.



STIFTUNG GEGEN GEWALT AN SCHULEN

Spendenkonto:

Kreissparkasse Waiblingen
Spendenkonto-Nr. 150 572 75
BLZ: 602 500 10
IBAN: DE43602500100015057275
BIC: SOLADES1WBN

Herausgeber:

Aktionsbündnis Amoklauf Winnenden -
Stiftung gegen Gewalt an Schulen
Wallstr. 28
71364 Winnenden
Telefon: 07195-589570
Fax: 07195-589571
E-Mail: info@aktionsbuendnis-amoklauf.de
Internet: www.stiftung-gegen-gewalt-an-schulen.de

Verantwortlich/Redaktion: Gisela Mayer

Fotos: fotolia.com

Layout: KerlerKommunikation



Nach dem Amoklauf vom 11. März 2009 in Winnenden und Wendlingen haben sich die Angehörigen der Opfer zu einem Aktionsbündnis zusammengeschlossen.

Dieses Bündnis ist am 18. November 2009 in eine Stiftung überführt worden. Die „**Stiftung gegen Gewalt an Schulen**“ ist eine rechtlich selbstständige kirchliche Stiftung bürgerlichen Rechts und hat ihren Sitz in Winnenden.

Im Gedenken an die Opfer dieses Verbrechens hat es sich die Stiftung zur Aufgabe gemacht, ihren Beitrag zu leisten, damit

- anderen Menschen ein ähnliches Schicksal erspart bleibt
- junge Menschen in einer Gesellschaft aufwachsen, in der Gewalt als Handlungsalternative zur Lösung von Konflikten nicht akzeptiert wird.

Stiftungsorganisation

- Zwei Vorstände
- 11 Kuratoriumsmitglieder, darunter die Vizepräsidentin des Landtags Baden-Württemberg
- Ein Förderverein, der als eingetragener Verein offen für Mitglieder ist

Ziele

- Gewaltprävention bei Kindern und Jugendlichen im schulischen Kontext
- Sicherung privaten Waffenbesitzes
- Jugendschutz im Umgang mit modernen Medien

Gewaltprävention

- Wir informieren und sensibilisieren bei Fachtagungen, Kongressen und Veranstaltungen im schulischen Kontext zu Themen der Entstehung von Gewalt, Amok, Sicherheit an Schulen, u.a.
- Wir gehen direkt auf Schulen zu und sensibilisieren Schülerinnen und Schüler für die Problematik der Entstehung von Gewalt im alltäglichen Umgang (u.a. mit der Kunstform des interaktiven Theaters).
- Wir kooperieren mit dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg im Rahmen des Projekts „WIR macht Schule“, das hervorragende Schülerleistungen auf dem Gebiet des sozialen Miteinander fördert.
- Wir begleiten das Projekt TARGET „Tat- und Fallanalysen hochexpressiver zielgerichteter Gewalt“ des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung unterstützten Forschungsverbundes unter Leitung von Prof. Dr. H. Scheithauer als Mitglied des Beirats.
- Wir laden jedes Jahr zu unserem Fachtag nach Bad Boll ein. Hier treffen sich herausragende Wissenschaftler zum Gespräch mit politischen Verantwortungsträgern.
- Wir haben eine Fachbibliothek zum Thema Amok und Gewalt im schulischen Kontext eingerichtet.
- Wir kooperieren mit regionalen Organisation zur Unterstützung von Projekten zur Gewaltprävention.

Privater Waffenbesitz

Da der Zugang zu Schusswaffen, die sich in legalem privaten Besitz befanden, für Amokläufe in der Vergangenheit eine wesentliche Rolle spielte, ist die Sicherheit der Aufbewahrung in Privatwohnungen ein Thema der Stiftung. Wir befinden uns hierzu in Gespräch mit Fachleuten und politischen Gremien.

Umgang mit modernen Medien

Die Gewährleistung und Kontrolle des verantwortungsbewussten, kompetenten Umgangs mit modernen Medien ist ein Themenbereich der Stiftung.

Presse und Medien

Zum Thema verantwortungsvolle Berichterstattung bei Großschadensereignissen sind wir im Gespräch mit Vertretern verschiedener Medienorganisationen.

